

Runder Tisch Lehramt
Wintersemester 1012/13

Montag, 29. Oktober 2012
18-20h, Konf-Raum 1
Studierendenhaus (u-asta)

Protokoll

TeilnehmerInnen

Brigitte Busching (ZLB)
Dr. Sebastian Jünger (MPK)
Prof. Dr. Matthias Nückles (EZW)
Angelika Vogelbacher (ZLB)

vom u-asta Referat Lehramt

Lutz Bronn
Franziska Eickhoff
Muriel Frenznick
Alexander Klysik
Wanda Müller

2 Mitglieder der Fachschaft Mathematik

Protokoll: F. Eickhoff

Tagesordnung

TOP 1	Vorstellung, Begrüßung
TOP 2	Gestaltung des erziehungswissenschaftlichen Begleitstudiums
TOP 3	Geleitete PraxisReflexion (GPR)

TOP 2 Gestaltung des erziehungswissenschaftlichen Begleitstudium

- Problem: Die Pädagogik-Kurse an der Uni treffen auf wenig Interesse seitens der Studierenden. Das ist für Lehrende wie für Studierende frustrierend. Das trifft auf einige Veranstaltungen der Pädagogischen Studien und des MPK zu, dem allgemeinen Eindruck nach aber besonders auf die zwei Überblicksvorlesungen „Einführung in die Schulpädagogik“ und „Pädagogische Psychologie“.
- Suche nach den Gründen:
 - Die Erwartungen vieler Erstsemester an die LehrerInnenausbildung als Teil ihres Studiums werden an der Uni nicht erfüllt. Gründe dafür:
 - Viele der Erwartungen sind nicht sinnvoll, was Erstsemester / Studierende jedoch noch nicht überblicken können, aus der Perspektive der Lehrenden aber festgestellt werden kann.
 - Viele Studierende fordern „mehr Praxisbezug“ und „weniger Theorie“, wobei häufig nicht klar ist, was „Praxisbezug“ und was „Theorie“ bedeutet. In manchen Fällen entspringen diese Forderungen auch der allgemeingesellschaftlichen Tendenz, „mehr Praxisbezug“ in der Ausbildung künftiger Lehrkräfte zu fordern.
 - Die Pädagogischen Studien sind (hier in Freiburg) mit einem negativen Ruf behaftet, sodass die Studierenden bei Beginn der Überblicksvorlesungen bereits ein negative Erwartungen haben und sie daher nur äußerst schwer zur Mitarbeit und zum Mitdenken motiviert werden können.
 - Den Studierenden nach GymPO I wird zu Beginn ihres Studiums angeraten, sich in den ersten zwei Semester nur mit Pädagogik zu befassen, wenn das Fachstudium Raum dafür lässt. sonst sollte das EZW-Begleitstudium und MPK erst im 3. Semester begonnen werden.

In vielen Fächern ist es aber so, dass die Studierenden eher in den ersten beiden Semestern Raum für Pädagogik und MPK hätten als später, da sie ab dem 3. Semester unter dem Druck der anstehenden Zwischenprüfung in den beiden Hauptfächern ihre fachwissenschaftlichen Prüfungs- und Studienleistungen ablegen müssen. So messen sie den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen eine größere Wichtigkeit bei als den Pädagogischen Studien, zumal viele davon auch „nur“ Studienleistungen sind.
 - Heterogenität der Studierenden, die die Einführungs-VL (und andere Veranstaltungen der Pädagogische Studien) besuchen
- Zielsetzungen zur zeitlich nahen Verbesserung der Situation:
 - Seminare, die am EZW-Institut angeboten werden, zu denen sich bisher aber nur die in EZW-Studiengängen eingeschriebenen Studierenden anmelden können, sollen zum nächstmöglichen Zeitpunkt auch für Lehramtsstudierende geöffnet werden, sodass LA-Studierende und EZW-Fachstudierende im selben Seminar arbeiten und voneinander profitieren.

Wichtig: Die Kurse müssen entsprechend ausgeschrieben werden. Absprache mit dem Lehrerprüfungsamt, dass diese Seminare als Pädagogisches Begleitstudium anerkannt werden, muss sichergestellt werden.
 - den Studierenden signalisieren und verbalisieren, dass ein Verständnis für ihre Situation vorliegt, dass man um ihre Nicht-Motivation für die pädagogischen Veranstaltungen und die insgesamt wenig optimale Ausgangssituation weiß, dass man *gemeinsam mit ihnen* aber trotz der ungünstigen Ausgangslage das Beste aus der Sache machen will.

- der Aufbau der Einführungsvorlesung kann / soll ruhig so beibehalten werden (keine Anwesenheitspflicht aber Abschlussklausur, die bestanden werden muss)
 - ggfs. (wenn sinnvoll) Rückkopplung der Lehrveranstaltung an die Studierenden (Beteiligung an der Themenauswahl)
 - den Studierenden die Bedeutung von theoretischen Inhalten für ihren zukünftigen Beruf verdeutlichen
 - (von Studierenden an Studierende): die Studierenden dazu aufrufen / an sie appellieren, dass sie sich auf die Pädagogischen Studien einlassen sollen, dass sie nur wenig Möglichkeiten im Studium haben, sich bereits auf die Lehrertätigkeit vorzubereiten, sodass sie diese Möglichkeiten nutzen sollen
- Problem: Finanzierung der Pädagogischen Studien (und das, obwohl in Freiburg 10-15% der Studierenden LA studieren)
Die Pädagogischen Studien müssen in Freiburg mit zu geringen finanziellen Mitteln gestaltet werden, sodass ein Aufbau wie in Tübingen beispielsweise nicht möglich ist.
(Aufbau der Pädagogischen Studien in Tübingen:
 1. Semester: Überblicksvorlesung 1
 2. Semester: Vertiefendes Seminar zu den Inhalten der ÜVI 1 (für alle Studierende!)
 3. Semester: Überblicksvorlesung 2
 4. Semester: Vertiefendes Seminar zu den Inhalten der ÜVI 2 (für alle Studierende!)
 - Es ist wichtig zu wissen, dass die Studierenden im 3. Semester andere Prioritäten als MPK legen, damit man die Kurse (v.a. die Seminare) entsprechend planen kann. Jetzt müssen einige Kurse wieder abgesagt werden und es sind überraschend wenig Studierenden in der VL
 - Lektüre-Tipps: Debeka „Ihr Einstieg in den Lehrerberuf“, Deutsche Telekom Stiftung: „Für den Lehrerberuf geeignet?“

TOP 3 Geleitete PraxisReflexion (GPR)

- über 50 Studierende im Praxissemester haben sich zur GPR, die in diesem Semester zum ersten Mal anläuft, angemeldet. Es nehmen ca. 30 teil
- die Gruppen laufen sehr gut, das Feedback ist von allen Seiten sehr gut.
- in den GPR werden, sollen und können Themen besprochen werden, die die Studierenden im Praxissemester anderswo nicht besprechen können
- man beobachtet glücklicherweise an großes Engagement der Studierenden, wodurch sich das enorme Engagement der Lehrenden / Coacher lohnt
- es wäre sehr schön, wenn man die GPR auch im nächsten Jahr wieder organisieren könnte, denn es ist sehr fruchtbar für die Studierenden,
- Aufgabe an das LA-Referat: GPR bewerben (sehr wichtig!), interne Vernetzung zwischen Studierenden im Praxissemester und solchen, die es schon hinter sich haben, herstellen

Ausblick

Ein nächster Runder Tisch soll sich noch einmal ausführlicher mit den Praxisanteilen im LA-Studium befassen. Es wäre gut, wenn dann mehr FS teilnehmen würden. Wahrscheinlich muss die Veranstaltung bei den FS besser beworben werden.